

## Inhalt

### Hauptbeiträge

<i>Klaus Willimczik</i>	Zirkulation oder Fortschritt? . . . . .	251
<i>Markus Baltzer/ Andreas Walter</i>	Erfolgsfaktoren beim Biathlon: Werden die Rennen am Schießstand entschieden? . .	272
<i>Manfred und Stefan Letzelter</i>	Der Einfluss des Alters auf Spielerfolg und Spielverlauf im Seniorengolf der Weltklasse . . . . .	288
<i>Gerd Nufer</i>	Wirkungen von Sport-Event-Sponsoring bei Fußball-Weltmeisterschaften . . . . .	303

### Diskussion

<i>Detlef Kuhlmann</i>	Vom ersten ADL-Kongress zum letzten DSLV-Kon- gress – Perspektiven für ein neues Miteinander? . . . .	323
------------------------	--	-----

### Essay

<i>Sven Güldenpfennig</i>	Sportgeschichte ist Geschichte des Sports . . . . .	330
---------------------------	---	-----

### Besprechungen

<i>Sebastian Salomon</i>	Rudi Ballreich, Tobias Lang, Udo von Grabowiecki: Zirkus Spielen – Das Handbuch für Zirkuspädagogik Artistik und Clownerie . . . . .	344
--------------------------	--	-----

### Berichte

<i>Hippolyt Kempf</i>	Fußball: Ökonomie einer Leidenschaft . . . . .	349
<i>Andrea Bruns/ Katja Schmitt</i>	Third Meeting of Transnational Scholars for the Study of Gender and Sport: Historical Perspectives 30. November bis zum 1. Dezember 2007, Urbino . .	352
<i>Andrea Bruns</i>	„Sportgeschichte erforschen und vermitteln“ Jahrestagung der dvs-Sektion Sportgeschichte vom 19.-21. Juni 2008 in Göttingen . . . . .	357
<i>Michael Krüger</i>	Der Fall Arnd Krüger und das Attentat in München 1972 – ein Lehrstück über das Verhältnis von Sport, Wissenschaft und Medien. . . . .	361
<i>Annette Hofmann/ Bettina Kratzmüller</i>	36 <sup>th</sup> Annual Convention of the North American Society for Sport History (NASSH) vom 23.-27. Mai 2008 in Lake Placid, New York. . . .	369

<b>Tagungen und Kongresse</b> . . . . .	374
---	-----

<b>Informationen der Herausgeber (DOSB, BISP, dvs)</b> . . . . .	IX
--	----

---

## Zusammenfassungen

KLAUS WILLIMCZIK:

### **Zirkulation oder Fortschritt?**

Im Zentrum des Beitrags stehen die Fragen erstens nach der Beurteilung von Theorien hinsichtlich ihrer theoretischen und ihrer empirischen Aussagekraft und zweitens nach einem möglichen Fortschritt in der Theorieentwicklung. Die Grundlage für die Beantwortung bilden metatheoretische Vorstellungen, wie sie vor allem von LAKATOS sowie von Vertretern des Strukturalismus entwickelt worden sind. Bearbeitet werden die Fragen am Beispiel der motorischen Entwicklung: Zunächst werden die gängigen Theorien zur motorischen Entwicklung hinsichtlich ihres theoretischen und empirischen Gehalts analysiert. In einem zweiten Schritt wird für diese Theorien geprüft, ob es sich jeweils um (Weiter-)Entwicklungen handelt oder ob für ihre Entwicklung die Aussage von LAKATOS (1974, S. 134) zutreffend ist, „Wissenschaftsgeschichte ohne Wissenschaftsphilosophie ist blind“. Die Diskussion der Fragen zur Aussagekraft und Entwicklung von Theorien wird einleitend erkenntnistheoretisch eingeordnet. Den Abschluss bilden ein Resümee und eine Zusammenstellung von Forschungsdesiderata.

MARKUS BALTZER,  
ANDREAS WALTER:

### **Erfolgsfaktoren beim Biathlon: Werden die Rennen am Schießstand entschieden?**

Anhand eines neu erfassten Datensatzes, der alle Biathlonweltcuprennen der Saisons 2000/2001 bis 2004/2005 umfasst, und einer neuen Messmethodik weist die vorliegende Studie nach, dass das Laufen wesentlich wichtiger als das Schießen für den Erfolg eines Biathleten ist. Dies gilt vor allem für die Wettkampfformen Sprint und Massenstart. Im Einzelrennen haben beide Kernfähigkeiten eines Biathleten in etwa die gleiche Bedeutung. Unser Ergebnis steht damit im Widerspruch zur anekdotischen Evidenz, die allgemein besagt, dass Biathlonrennen am Schießstand entschieden werden. Von den Fernsehanstalten wird den Schießeinlagen jedoch abweichend von ihrer vergleichsweise geringen empirischen Bedeutung der Großteil der Sendezeit gewidmet. Dieses Missverhältnis aufgreifend regt die Studie eine Neugewichtung der Übertragungsanteile in der Loipe und am Schießstand an. Alternativ könnten auch neue Wettkampfformen geschaffen werden, in denen nicht das Laufen, sondern das Schießen das größere Gewicht für den Erfolg eines Sportlers einnehmen könnte.

MANFRED und STEFAN LETZELTER:

### **Der Einfluss des Alters auf Spielerfolg und Spielverlauf im Seniorengolf der Weltklasse**

Die besten 90 Golf-Senioren des Jahres 2005 sind 50 bis 70 Jahre alt ( $\bar{x} = 56,6$ ) und benötigen im Jahresdurchschnitt 71,7 Schläge pro Runde. Bildet man vier Altersklassen, nimmt die Zahl der Spieler pro Stufe immer mehr ab. Der Score wird schlechter und folgt einem parabolischen Trend. Die jüngeren Senioren sind den älteren nicht in der Quote der mit dem Drive getroffenen Spielbahnen voraus, in den Sand-Saves sind die Unterschiede nur minimal. Dagegen lässt die Drivelänge

kontinuierlich nach, und zwar nonlinear. Die längeren Drives der Jüngeren schaffen günstige Voraussetzungen, um die Grüns regulär zu erreichen. Auch hier ist der Alterseinfluss hochsignifikant und nicht linear. Das gilt auch für das Putten.

GERD NUFER:

### **Wirkungen von Sport-Event-Sponsoring bei Fußball-Weltmeisterschaften**

Die Wirkungen von Sport-Event-Sponsoring wurden bei den beiden Fußball-Weltmeisterschaften 2006 und 1998 empirisch ermittelt. In diesem Beitrag werden auf der Basis theoretischer Grundlagen ausgewählte Untersuchungsergebnisse präsentiert und im Rahmen einer Längsschnittanalyse miteinander verglichen. Im Fokus der Studie stehen Erinnerungsleistungen an offizielle Hauptsponsoren sowie Veränderungen von Sympathiewerten vor, während und nach der jeweiligen WM, die auf das Engagement werbetreibender Unternehmen zurückzuführen sind. Im Zuge der empirischen Untersuchung wurden 1998 und 2006 insgesamt über 4000 jugendliche Fernsehzuschauer zwischen 13 und 18 Jahren befragt.

## **Summaries**

---

KLAUS WILLIMCZIK:

### **Circulation or progress? A metatheoretical analysis of theory development in sports science with an emphasis on motor development**

The focus of this paper is on questions concerning, firstly, the assessment of theories as far as their theoretical and empirical meaningfulness is concerned and, secondly, a potential progress in theory development. The basis of giving an answer to these questions are metatheoretical concepts that were mainly developed both by LAKATOS and representatives of structuralism. The questions are dealt with using the example of motor development: First of all, the conventional theories of motor development are analysed as to their theoretical and empirical content. In a second step, it is examined whether these theories are (further) developments or whether their development can be described by the following statement of LAKATOS (1974, p. 134): "Science history without science philosophy is blind". The discussion of the questions concerning the meaningfulness and the development of theories is initially put into the context of epistemology. The paper ends with a summary and a compilation of research desiderata.

MARKUS BALTZER,  
ANDREAS WALTER:

### **Success factors in biathlon: Are the races decided at the shooting range?**

Using a newly collected set of data, which includes all biathlon World Cup races of the 2000/2001-2004/2005 seasons, and a new method of measurement, this study shows that the running part is much more important for biathletes than the shoot-

ing part. This is particularly true for the sprint and mass start competition forms. In individual races the two core abilities of biathletes are almost equally important. Thus, the result of this study contradicts the anecdotal evidence according to which biathlon races are generally decided at the shooting range. Although the empirical significance of the shooting range is comparatively low, television broadcasters give it the greater amount of airtime. Picking up this disproportion, the authors suggest a new weighting of the broadcasting shares given to the ski run and the shooting range. An alternative could also be the creation of new competition forms where the shooting part is more important for the athlete's success than the running part.

MANFRED und STEFAN LETZELTER: **The influence of age on the success and the course of the game in world-class Masters golf**

The best 90 Masters golfers of the year 2005 are 50-70 years old ( $\bar{x} = 56.6$ ) and, on a yearly average, they need 71.7 strikes per round. If four age categories are formed, the number of players gets increasingly less per category. The score gets worse and follows a parabolic trend. The younger Masters are not ahead of the older ones in terms of the percentage of the fairways hit with the drive, and as far as the 'sand-saves' are concerned, the differences are only minimal. However, there is a continuous non-linear reduction of the drive length. The longer drives of the younger Masters create favourable conditions for reaching the greens in a 'regular' way. Here, too, the effect of age is highly significant and not linear. This also applies to putting.

GERD NUFER: **Effects of event sponsoring at Football World Cup tournaments: a comparison between the 2006 versus the 1998 Football World Cup**

During the 2006 and 1998 Football World Cup tournaments the effects of event sponsoring were determined empirically. In this paper, selected research results are presented and compared within the context of a longitudinal analysis. The focus of the study is on how well the official major sponsors are remembered and on changes of affection before, during and after the respective World Cup tournament that can be explained by the activities of the advertising companies. In the course of the empirical study, in 1998 and 2006 a total of more than 4,000 young television viewers between 13 and 18 years of age were questioned.